Nadine Kleifges spricht vor Eltern am Gymnasium Ebingen über Bindung und Autonomie

Das Loslassenkönnen ist eine allgemein menschliche Herausforderung – sei es im Beruf, sei es gegenüber (der Geschichte mit) den eigenen Eltern, vor allem aber in Bezug auf seine eigenen Kinder. Die zertifizierte Coachin Nadine Kleifges betonte in ihrem interaktiv gestalteten Vortrag vor 200 Eltern am Gymnasium Ebingen, wie wichtig die zu beiden Elternteilen aufgebaute Bindung ist für den schulischen Lernerfolg. Wenn ein Kind ein Gefühl des Sich-Verlassen-Könnens aufgebaut hat, wird es viel weniger angstbesetzt an Prüfungen herangehen und überhaupt innerlich frei sich an gestellte Aufgaben heranwagen.

Kleifges zitierte als Beleg die berühmte Hattie-Studie, eine Metastudie zu Einflussfaktoren auf Schülerleistungen, welche als eine Hauptursache des Lernerfolgs bei Kindern ausgemacht haben will, dass das Kind sich selbst als wirkmächtig und leistungsfähig erlebt. Insofern heißt der zweite Schwerpunkt ‚Autonomie' – dem Kind muss auch etwas zugetraut werden, es muss selbstständig Erfolgserlebnisse für sich verbuchen können; so liegt die Ursache des bekannten Phänomens: „Zuhause konnte ich es noch, in der Schule aber nicht mehr", oft darin, dass zuhause bei den Aufgaben immer ein Elternteil beisteht und berät – und genau dies verunsichert das Kind in der Schule, wenn es dann allein mit den Aufgaben zurecht kommen muss.

Letztlich gehe es vor allem um die Qualität als um die Quantität der mit dem Kind verbrachten Zeit – und die Kommunikation mit ihm. Körpersprache werde als ehrlicher wahrgenommen denn verbale Äußerungen. Und statt personenbezogener Qualitätsbewertungen wie zum Beispiel „Du bist unordentlich!“ oder „Du bist eine tolle Zeichnerin!“ oder „Da brauchst du doch nicht zu weinen“ sollten sachbezogene Tadel- bzw. Lob-Äußerungen getätigt und die Bereitschaft zur Kooperation gezeigt werden: „Dein Zimmer finde ich unordentlich. Wie können wir es schaffen, dass es in Zukunft aufgeräumt ist?“ oder „Dieses Bild finde ich außerordentlich gelungen!“ oder „Ich bin auch traurig, dass wir einander jetzt fünf Tage nicht mehr sehen, aber dafür verbringst du spannende Tage im Schullandheim mit deinen Freunden.“

Kleifges bat ihr Publikum, sich zu Hause eine Art Bilanz mit vier Feldern zu erstellen: „Was mache ich aus Freude für mich selbst? Was mache ich aus Freude für mein Kind? Was mache ich aus Angst für mich selbst? Was mache ich aus Angst für mein Kind?“ Danach sollte jeder Erwachsene bei dem, was er aus Angst für sein Kind macht, etwas wegstreichen – so werde dessen Autonomie gefördert. Dafür sollte etwas hinzugefügt werden beim Quadranten „Freude für mich“ – so würden Gelassenheit und gute Stimmung gefördert, die sich letztlich (wie eben auch negative Spannungen und Ängste) dann positiv auf das Kind übertragen.

Am Ende des bei den Zuhörenden innere Emotionen aufrührenden Vortrags dankte der Schulleiter Dr. Christian Schenk der Referentin Nadine Kleifges für die anregenden Impulse sowie der Vorsitzenden des Fördervereins des Gymnasiums Ebingen, Nina Lorch-Beck, für die Vermittlung der Referentin wie auch den Eltern für deren großes Interesse an den Aktivitäten des Gymnasiums Ebingen.